

## **Abteilung für Anästhesie**

**Dr. Hans-Ulrich Giesen**

### **Weiterbildungskonzept Intensivmedizin**

Die Intensivstation der St. Lukas Klinik in Solingen-Ohligs verfügt über 11 interdisziplinäre Intensivbetten mit maximal 6 Beatmungsmöglichkeiten. Geplant ist kurzfristig ein Ausbau um weitere 4 Intermediate Care Betten und 2 weitere Beatmungsmöglichkeiten. Zusätzlich wird eine zertifizierte Stroke Unit mit 6 Betten betrieben.

Die intensivmedizinische Behandlung der Intensivpatienten erfolgt unter organisatorischer Leitung der Anästhesie, die therapeutische Behandlung durch die Innere Abteilung, Neurologie und Anästhesie für alle operativen Patienten. Die Anästhesie leistet die Beatmung (invasiv wie auch non-invasiv), invasives Monitoring (z.B. Picco), beatmete Intensivtransporte im Haus (Diagnostik CT, OP etc), Durchführung von Dilatativen Tracheotomien, Narkosen und Analgosedierungen bei diagnostischen und therapeutischen Eingriffen bei Intensivpatienten auf Station sowie Nierenersatzverfahren bei allen Intensivpatienten.

Die beteiligten Abteilungen ergänzen sich in der Versorgung um eine ärztliche Präsenz rund um die Uhr zu gewährleisten.

Verantwortlich für die praktische Ausbildung auf der Intensivstation sind die jeweiligen Chef- und Oberärzte. Nach einer intensiven Einarbeitung von 2-3 Monaten durch den Intensivoberarzt der Anästhesie, führt der Weiterbildungsassistent die Station unter Supervision eigenverantwortlich. Neben den Routinevisiten morgens und nachmittags mit Chef- und Oberärzten der Abteilung erfolgen mindestens einmal Visiten der bettenführenden Abteilungen. Nach körperlicher Untersuchung, Beurteilung der Labor-, radiologischen und mikrobiologischen Untersuchungen erfolgte eine Planerstellung des individuellen Patienten. Hierbei werden die aktuellen Probleme spezifiziert, Kurz- wie Langziele sowie die aktuelle Therapie festgelegt. Diese werden je nach Ausbildungsstand mit dem Intensivoberarzt bzw. Chefarzt besprochen. Werktäglich findet eine radiologische Falldemonstration aller Intensivpatienten statt. Bei Bedarf erfolgt eine mikrobiologisch-infektiologische Visite der betreuenden Laborgemeinschaft. Die Stationsärzte der Intensivstation nehmen regelhaft an den Übergaben der Intensiv-pflege teil. Im Rahmen von regelhaften Mitarbeiter- und Weiterbildungsgesprächen mindestens jährlich werden die erreichten und zukünftigen Weiterbildungsschritte besprochen und dokumentiert.

Der Ausbildungstermin auf der Intensivstation für Weiterbildungsassistenten zum Facharzt Anästhesie beläuft sich auf 1 Jahr, eventuell aufgeteilt in zwei Halbjahresanteile. Nach Erlangung des Facharztes erfolgt bei Weiterbildung im Rahmen der Zusatzweiterbildung spezielle Intensivmedizin ein weiteres Jahr auf der Intensivstation. Es erfolgt ein Austausch mit dem Weiterbildungskooperationspartner St. Remigius Krankenhaus Leverkusen-Opladen, dort kann ein Halbjahresterm auf der Intensivstation abgeleistet werden. Diese Einrichtung verfügt über die Weiterbildungserlaubnis für 18 Monate. Der dortige Chefarzt übernimmt im Verhinderungsfalle die Weiterbildungsüberwachung. Es wird kurzfristig ein zusätzlicher Oberarzt mit Zusatzweiterbildung Spezielle Intensivmedizin an der St. Lukas Klinik angestellt werden.

Die theoretischen Grundlagen werden in regelmäßigen Fortbildungen vermittelt, entweder bei den regelmäßigen fächerübergreifenden Pflichtfortbildungen (Re-animation, Transfusionsmedizin, Strahlenschutz, Medizingeräteverordnung) oder durch die monatlichen fachspezifischen Fortbildungen. Zusätzlich wird der Besuch von fachspezifischen Kongressen und Symposien durch Freistellung ermöglicht und gefördert.

Es erfolgt ein Austausch mit dem Weiterbildungskooperationspartner St. Remigius Krankenhaus Leverkusen-Opladen, dort kann ein Halbjahresterm auf der Intensivstation abgeleistet werden.